

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 215.

Donnerstag den 2. August.

1860.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Kreis-Direction der verehelichten Friederike Spröde allhier für die von ihr mit Muth und nicht ohne eigne Lebensgefahr bewirkte Rettung des Knaben Seiffert vom Tode des Ertrinkens in dem hiesigen Kanonen-teiche eine Gratification in Geld bewilligt hat, so wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig den 21. Juli 1860.

Königliche Kreis-Direction.

von Burgsdorff.

v. Abendroth.

## Erinnerung an Abführung der Grundsteuer.

Der am 1. August d. J. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zu dem Finanzgesetze vom 12. August 1859 erlassenen Ausführungs-Berordnung von demselben Tage, so wie in Gemäßheit der Berordnung vom 11. Juni 1860 mit

Zwei Pfennigen von jeder Steuer-Einheit

zu entrichten.

Die diesfälligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge von diesem Tage an und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier pünctlich zu berichtigen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort gegen die Restanten executivische Zwangsmittel eintreten müssen.

Zugleich wird noch bemerkt, daß die städtischen Schoß- und Communal-Gefälle für diesen Termin nach demselben Betrage, wie in den beiden ersten Terminen dieses Jahres, zu bezahlen sind.

Leipzig, den 1. August 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

## Bekanntmachung.

Der Briefkasten Nr. 26, bisher Markt Nr. 11 an Ackerleins Hause, befindet sich von jetzt an Markt Nr. 14 am Bogelschen Hause.

Leipzig, den 1. August 1860.

Königliches Ober-Post-Amt.

Röntsch.

## Ueber die Leipziger Messen.

(Aus einem Berichte des hiesigen kaiserlich österreich. Generalconsulats.)

Wir finden in dem letzten Messberichte des geehrten kaiserlich österreichischen Generalconsulats verwandte Ansichten über die veränderte Gestalt und Zukunft der Messen ausgesprochen, wie wir sie früher bereits in diesem Blatte andeuteten und später einmal weiter zu begründen versprochen. Es dürften gewiß auch weiteren Kreisen die folgenden Beobachtungen über den Gegenstand von Interesse sein.

Der Bericht weist vorerst darauf hin, daß die mächtigen Fortschritte in der Erweiterung des Eisenbahnnetzes und der Schifffahrtsverbindungen, so wie die mannichfaltigen Verkehrsvereinfachungen überhaupt die Bedeutung der Messen längst in Frage gestellt und deren früheren Charakter sehr wesentlich verändert haben.

Wenn Leipzig sich dem ungeachtet als Messplatz erster Größe zu behaupten vermocht habe, so sei der Grund hiervon zum Theil in seiner günstigen Lage im Mittelpuncte von Deutschland und so zu sagen von Europa, aber bei weitem mehr noch in den durch hundertjährige Gewohnheiten und Einrichtungen geschaffenen Begünstigungen zu suchen. Namentlich seien es die ausgedehnten Steuercredite, welche dort den Verkäufern von ausländischen Waaren, dann die Privateredite, die den Einkäufern auf jenem Plage seither mit kaum glaublicher Leichtigkeit gewährt worden waren, welche den Messhandel aufrecht erhielten. Bezüglich der ersteren wurden in dem Contirungsverfahren manche beschränkende Maßnahmen im Interesse des Zollgefälls zur Geltung gebracht, deren Einfluß aber weniger empfunden worden ist; dagegen hat aber der Absatz mit ausländischen (also unversteuerten, auf Messconti oder laufende Conti bezogenen) Manufactur- und Fabrikwaaren nach dem Auslande, hauptsächlich nach den Donauländern, der Levante, dann nach Polen und Rußland seit dem Jahre 1857 schon deshalb einen bedeutenden Rückgang erlitten, weil derselbe größtentheils in dem Credite, welchen die Leipziger Großhändler bereitwillig Jedem gewährten, der nur einigermaßen gute Empfehlungen nachweisen

konnte, beruhte. Die Handelskrisis 1857 hat aber eine so gründliche Zerstörung des Vertrauens zur Folge gehabt und eine so große Zahl von den Einkäufern aus den östlichen Ländern zu Grunde gerichtet, daß es mehrerer Jahre bedürfen wird, um die früheren Verhältnisse wenigstens zum Theil wieder herzustellen. Mit der hiernach eingetretenen Entziehung und Beschränkung der Credite ist gleichzeitig die Tendenz des heutigen Handels, sich mit Benutzung der Eisenbahnen und Dampfschiffahrt möglichst aus erster Hand zu versorgen, mehr hervorgetreten. Seitdem nun den früheren Vorgeschäften in Leipzig eine sehr enge Grenze gezogen wurde, besuchen die Einkäufer mit baaren Geldmitteln immer mehr und mehr die französischen, schweizerischen, so wie die englischen Fabrikorte und umgehen Leipzigs Zwischenhandel. Außerdem haben englische, französische und schweizerische Handelshäuser in der Levante und in den Donauländern Commanditen und Agenturen errichtet und auch einige Leipziger Großhändler sind damit bereits gefolgt. Für den überseeischen Export sind die Ansichten nicht nur deshalb ungünstig geworden, weil namentlich Amerika noch immer mit den gangbarsten Artikeln überschwemmt ist und sich die dortigen Geld- und Creditverhältnisse so gestaltet haben, daß sich die deutschen Fabrikanten von dem früher üblichen Consignationswesen und Creditgeben fast gänzlich zurückziehen mußten, sondern auch weil die eigne Fabrikation Nordamerika's so bedeutend zugenommen hat, daß der dortige Export derselben innerhalb nicht ganz 3 Monaten schon den Betrag von 1 1/2 Mill. Dollar erreichte. Hierzu kommt noch, daß die directen Ausfuhrn Englands immer belangreicher werden. Im Zollvereinsgebiete hat der Absatz ausländischer Waaren auch keine Aussicht auf Zunahme. Die Zollvereinsindustrie, geschützt durch Zölle, verdrängt einen Artikel nach dem andern. Es wäre ein Glück für dieselbe, wenn sie dabei die Fähigkeit erlangte, auch außerhalb ihres zollgeschützten Gebietes, d. h. auf dem Weltmarkte die Concurrrenz zu halten. Gelingt das nicht, so wird die betreffende Waarenbranche bald durch Ueberproduction leiden und häufig wieder verkümmern. — Bemerkenswerth ist endlich eine neue Institution, deren künftiger